Konsumentenschutz und -aufklärung - immer noch vorwiegend Frauensache

Autor(en): **Huber-Berninger, Margrit**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **45 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Konsumentenschutz und -aufklärung – immer noch vorwiegend Frauensache

Das Konsumentinnenforum vorstellen in der 'Staatsbürgerin' – das macht Spass. Frau ist allerdings versucht, so eine Darstellung von vornherein als Heimspiel zu betrachten unter dem Titel 'aktive Frauen unter sich'.

Doch was im Falle des Vereins aktiver Staatsbürgerinnen so selbstverständlich ist, wissen vom Konsumentinnenforum scheinbar nur Eingeweihte: auch das Forum ist nichts anderes als ein Zusammenschluss von lokalen und regionalen Vereinen, die von Mitgliedern getragen werden. In der Mitgliedschaft sind die Frauen bei weitem in der Überzahl, die Arbeit in den Sektionsgremien und im Dachverband wird ausschliesslich von ihnen geleistet – und auch ausschliesslich ehrenamtlich.

Konsumieren geschlechtsspezifisch?

Das ist zwar alles andere als logisch, weil ja konsumieren nichts geschlechtsspezifisches ist, hat aber historische Gründe. Vor 28 Jahren erkannten Frauen, die sich da und dort (meist im Schosse einer kantonalen Frauenzentrale) um die klassischen Anliegen des Konsumentenschutzes 'Qualität/Preis/Sicherheit/Gesundheit' kümmerten, dass sie als Einzelgruppen zu schwach waren, um ein ernstzunehmendes Gegengewicht zur Anbieterseite zu bilden. Bei den grossen konfessionellen Frauenverbänden und dem Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF) fanden sie Unterstützung. Gemeinsam wurde das Konsumentinnenforum der deutschen Schweiz und des Tessins gegründet. Letzteres machte sich später selbständig unter dem Namen Associazione Consumatrici della Svizzera Italiana (ACSI). Zwei Jahre vorher war in der welschen Schweiz bereits die Fédération romande des consommatrices gegründet worden. Die drei Schwestern arbeiten heute eng zusammen.

Widerstand der Wirtschaftswelt

Die männliche Wirtschaftswelt tat die 'selbsternannten Konsumentenschützerinnen' anfänglich als Hausfrauenkränzli ab und nahm die Bewegung nicht ernst. Die Muster sind vertraut. Doch in jenen Zeiten waren Frauen Widerstand gewöhnt und gaben nicht so schnell auf. Weitere Sektionen schossen wie Pilze aus dem Boden: 1987 waren es 24. Die Zahl der Kollektivmitglieder stieg auf 30.

Im Jahre 1969 tat das KF einen entscheidenden Schritt mit der Publikation des Verbandsorganes 'prüf mit', mit dem es fortan auf Information und Aufklärung der Konsumenten setzte – eine eindeutige Marktlücke, wie sich später zeigen sollte. Die Zeitschrift 'prüf mit' hat sich seither zu einem gewichtigen – und manchmal gefürchteten – Sprachrohr für Konsumentenanliegen entwickelt und eine Auflage von ca. 40'000 Exemplaren erreicht.

Professionelle Arbeit

Wer etwas zu verkaufen hat, kann sich professionelle Arbeit leisten – so mit der Zeit auch das KF. Das Verbandssekretariat konnte allmählich mit bezahlten Mitarbeiterinnen bestückt werden. Heute sind es ihrer acht – ein tolles Team! Die Ökonomin Myriam Forni amtet als Geschäftsleiterin, die Germanistin Doris Huber zeichnet als Redaktorin von 'prüf mit', Susy Iseli, Lebensmittelingenieurin, betreut die vergleichenden Warentests, die in jeder 'prüf mit'-Nummer erscheinen, die Biologin Lore Bührer ist verantwortlich für das jüngste Kind des KF, die Stelle für 'Haushalt & Umwelt', und die angehende Historikerin Annegret Mathari sorgt für die Schulung und Weiterbildung der Konsumentenberaterinnen und versieht die Zürcher Beratungsstelle.

Diesen fünf stehen drei einsatzfreudige Kolleginnen bei, die gemeinsam den riesigen administrativen Aufwand bewältigen. Und in internen Arbeitsgruppen zu fast allen Bereichen des täglichen Konsumbedarfes tragen die Basisvertreterinnen Informationen und Entscheidungsgrundlagen zusammen, erarbeiten den Rohstoff für Publikationen oder betätigen sich selbst als Journalistinnen für das 'prüf mit'. Koordiniert wird diese Arbeit vom geschäftsleitenden Ausschuss. Er besteht aus sechs Frauen, die im Auftrag des Gesamtvorstandes (33 Mitglieder) die Arbeit der Geschäftsstelle begleiten und über die Einhaltung der offiziellen KF-Politik wachen.

Die Hauptarbeit aber leistet die Präsidentin, Margrit Krüger. Sie versucht, in der ganzen Schweiz allgegenwärtig zu sein, wann immer es in der Öffentlichkeit um Konsumentenfragen geht, und den 'Kindern' des Verbandes in den Regionen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sie trägt auch die Hauptverantwortung für die Arbeit der Geschäftsstelle und den Inhalt des 'prüf mit', dessen Redaktionskommission sie ebenfalls präsidiert.

Finanzierung

In dieser Zeitschrift brauche ich wohl nicht näher auszuführen, dass die Frauen, die bereit sind, so viel zeitaufwendige Verantwortung für Gotteslohn zu übernehmen, am Aussterben sind. Alle Frauenorganisationen haben mit diesem Problem zu kämpfen, insbesondere wenn es darum geht, Spitzenpositionen zu besetzen. In anderen Ländern wird im Bereich Konsumentenschutz das Problem durch staatliche Subventionen gelöst. Vielfach sind Konsumentenschutzstellen ohnehin staatliche Planstellen. Nicht ganz zu unrecht, denn die Aufklärung des Konsumenten und sein Schutz vor Fehlinformation und Missbräuchen ist eigentlich eine öffentliche Aufgabe. (Dies wird uns täglich bestätigt durch die Haltung vieler Ratsuchender, die annehmen, wir seien eine staatliche Stelle und sie hätten unsere Arbeit längst mit ihren Steuern bezahlt.) Auch in der Schweiz ist von Subventionen die Rede, seit aufgrund des 1981 angenommenen Konsumentenschutzartikels der Bundesrat dem Parlament ein Konsumenteninformationsgesetz (KIG) vorlegte. Doch der klare Volkswille und die gute Absicht des Bundesrates scheinen im Parlament – wie seinerzeit beim Preisüberwachungsgesetz – krass missachtet zu werden.

Die Wirtschaftsvertreter möchten kritische Konsumentenorganisationen per Auflagen bändigen, Produzenten und Verteiler wittern die Möglichkeit, die unbequemen vergleichenden Warentests indirekt 'mitzugestalten'. Was im Parlament aus dem KIG wird, ist ungewiss. Gewiss ist aber, dass das 'prüf mit', das in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag feiert und sich bisher inseratenfreie Unabhängigkeit bewahrte, kein Danaergeschenk annehmen wird.

Arbeit in den Sektionen

Während der Dachverband neben der Informationsarbeit im 'prüf mit' die Auseinandersetzung mit Wirtschaftsverbänden, Wissenschaftern und Bundesämtern führt und Stellungnahmen zu wirtschaftspolitischen Entscheidungen und Gesetzen erarbeitet, leisten die Sektionen mit ihren Beratungsstellen Direkthilfe für Konsumenten. Bei Streitigkeiten wirken sie häufig als Vermittler und Schlichter. In krassen Fällen schalten sie sich aktiv ein. Ziel einer Beratung sollte immer sein, dem betroffenen Konsumenten seine Rechte bewusst zu machen und sie/ihn in die Lage zu versetzen, sich für sich selbst zu wehren. Kein leichtes Ziel, denn viele Ratsuchende würden gerne unangenehme Auseinandersetzungen auf die KF-Beraterinnen abschieben.

Damit ist die Tätigkeit der Sektionen nicht erschöpft. Sie führen Informationsveranstaltungen durch, wirken als Forum für öffentliche Diskussionen und greifen in die politische Meinungsbildung ein. Konsumentenpolitik ist im KF reine Sachpolitik, unbeeinflusst von Parteigrenzen oder tradierten Feindbildern. Die KF-Frauen kommen aus allen Bevölkerungsgruppen und aus allen politischen Lagern. Auf diese überparteiliche Arbeit im Dienste der Sache sind sie zu recht stolz. Längst hat das KF auch die Kunst des Lobbying erlernt, hat seine Vertreterinnen im eidgenössischen und in den kantonalen Parlamenten, delegiert Frauen in öffentliche oder beratende Kommissionen auf Bundes- und Kantonsebene.

Wenn es mir nun gelungen ist, Sie, liebe Leserinnen, von der Notwendigkeit unserer Arbeit zu überzeugen, haben Sie zwei Möglichkeiten: dem 'prüf mit' mit einem Jahresabonnement (Fr. 30.– für 6 Nummern) zur Volljährigkeit zu gratulieren und/oder einer Sektion des KF im Kt. Zürich beizutreten. Aber auch für jede ideelle Unterstützung unserer Arbeit danke ich Ihnen im Namen der KF-Frauen sehr herzlich.

Margrit Huber-Berninger
Präsidentin KF Sektion Zürich

Konsumentinnenforum

Sektion Zürich
Postfach 6813, 8023 Zürich
Tel. 01 / 251 57 70
(Mo/Mi/Do 14 - 17 h)

Sektion Zürcher Oberland
Schulhausstr. 11, 8340 Hinwil
Tel. 01 / 937 33 64 (Do 9 - 11 h)

Sektion Winterthur
Hüsliweg 7, 8405 Winterthur
Tel. 052 / 29 71 83 (Mo 9 - 11 h)

Redaktion 'prüf mit'
Rämistr. 39, Postfach, 8024 Zürich
Tel. 01 / 252 39 14